

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 5: Holland, ein Land plant seine Zukunft = Hollande, un pays planifie son avenir = Holland, a country plans its future

Rubrik: Neue Möbel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Möbel

Die Eurodomusausstellung und der 5. Internationale Salon für das moderne Heim in Turin

Im imposanten Ausstellungsviertel Turins, das zu den wichtigsten und modernst eingerichteten Messeanlagen Europas zählt, fand vom 22. März bis 4. April 1968 zum fünftenmal der Internationale Salon für das moderne Heim statt.

Diese Veranstaltung (die einzige in ihrer Art in Italien und eine der drei, die mit demselben Programm in Europa abgehalten werden) zeigte, was Technik und Industrie der Welt für die Ausstattung des modernen Heimes bieten; gleichzeitig fand auch im Turiner Messegelände die Eurodomus 2, eine Zusammenstellung moderner Möbel statt, die von der Zeitschrift «Domus» angeregt wurde.

Die Ausstellungsfläche von 60 000 m² des Salons für das moderne Heim ist von 1200 Ausstellern belegt worden, wovon 250 aus 24 verschiedenen Ländern kommen. Aussteller aus Äthiopien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Irland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Iran, Japan, Italien, Kuba, Marokko, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Schweden, der Schweiz, Spanien, Syrien, Tunesien, der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten geben ein Bild gegenwärtiger Tendenzen der Möbel- und Ausstattungsindustrie.

Der Internationale Salon für das moderne Heim gliederte sich in verschiedene Ausstellungsabteilungen, die in diesem Jahre noch stärker unterteilt waren und ein umfassendes, lückenloses Bild der herstellungstechnischen und ästhetischen Bestrebungen sowie der

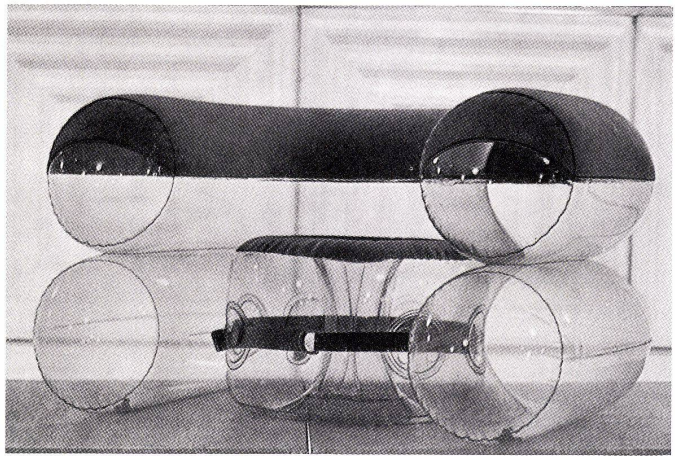
Handelsaussichten der einzelnen ausgestellten Artikel vermittelte. Außerdem erfüllte der Internationale Salon für das moderne Heim die leitende Aufgabe der Geschmacksbildung des großen Publikums, indem er über sämtliche von der Technik und Industrie im Dienst eines rationelleren, komfortableren neuzeitlicheren Heimes geschaffenen Neuerungen informierte.

Fürwahr, ein großes Programm, das die Problematik modernen Wohnens aus der Sicht des Produzenten bot. Nimmt man das Ziel der Geschmacksbildung breiter Konsumentenschichten als gegeben an, so muß man sich mit den gebotenen Leitbildern beschäftigen. Diese wurden – kein Rezensent könnte es besser – in reinster Schwarzweißmanier geboten.

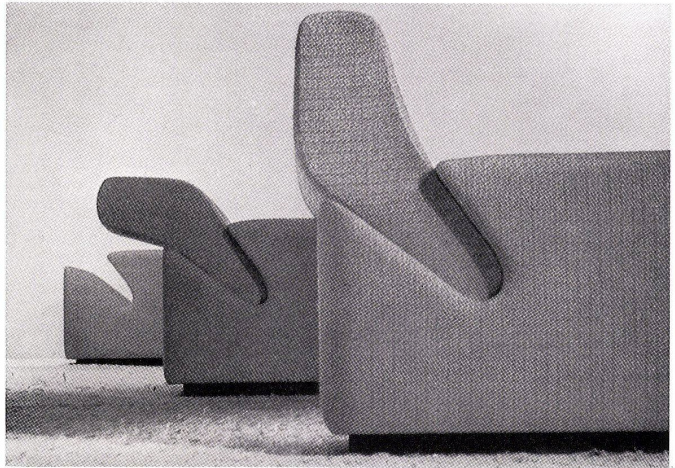
Eine Schau exklusiver Designobjekte, die vom potentiellen Benutzer bedingungslose Anpassung forderten, säuberlich getrennt von einer monströsen Anhäufung industriell reproduzierten Wohnkitsches. Wenn das Ausstellungsgut der Eurodomusausstellung mit dem durch Morandis Architektur gebotenen Rahmen konform ging, so haftete der Ausstellung Stilmöbel antiker und moderner Provenienz in der von Nervi entworfenen Halle ein befremdender Effekt an, der auch die Ziele der Eurodomusausstellung in Frage stellt.

Eine Antithese möglicher Leitbilder könnte lauten:

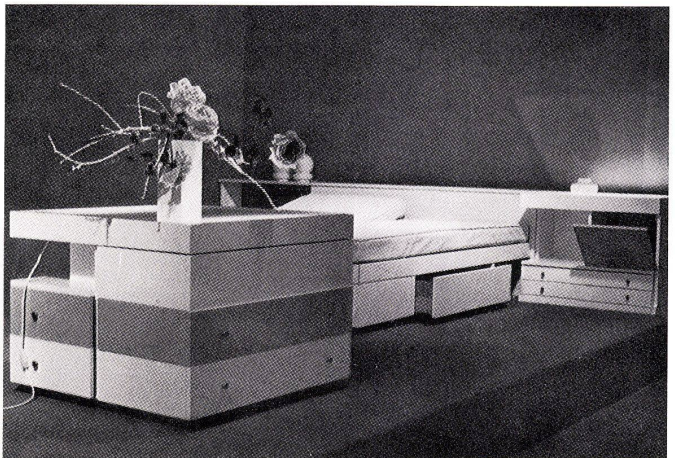
Industriell reproduzierte Gegenstände mit großer ästhetischer und semantischer Festlegung für ein schablonenhaftes Wohnen von Benutzern, denen Solidität repräsentierende Schlaf- und Wohnräume, vielleicht auch ein Herrenzimmer, erstrebenswertes Ziel sind; im Gegensatz dazu von formalen Möglichkeiten neuer Herstellungstechniken und Materialien gekennzeichnete Wohngegenstände, die sich nicht mehr eindeutig den Handelskategorien Wohnraum-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel zuordnen lassen. Diese Wohngegenstände sind oft auf engem Raum stapelbar oder in ihrer Zweckbestimmung variabel oder Kombination mehrerer Funktionen (zum Beispiel von Schrank und Bett), die den Traum mobilen Wohnens in Räumen ohne vorbestimmten Zweck wahr machen könnten. Doch wo werden die Wohnungen dafür gebaut?



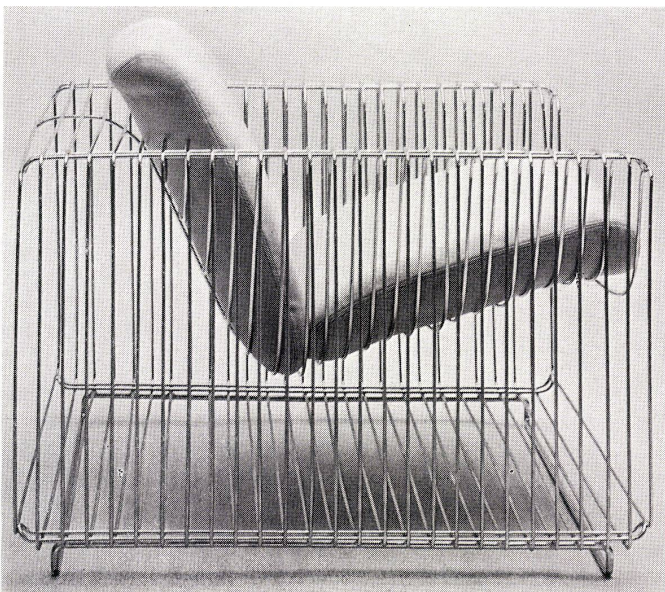
2



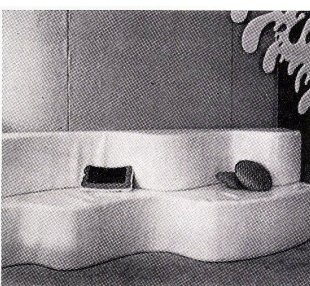
3



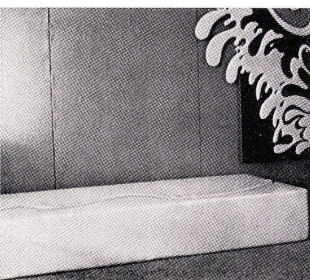
4



1



5



6

1 Ein extrem leichter Sessel, von Olivier Morgue entworfen.

2 Jean Aubert, Jean Paul Jungmann und Antonio Stinco entwarfen diesen pneumatischen Sessel, der leider nicht auf der Eurodomusausstellung zu sehen war. Die Kombination unterschiedlicher Oberflächenmaterialien deutet einen vielversprechenden Weg an. Die haptischen Qualitäten der Kunststoffmaterialien entsprechen in den seltensten Fällen dem Standard, den konventionelle Möbel bieten.

3 Roberto Pamgo entwarf diesen veränderbaren Sessel, dessen einsteckbare Rücklehne zwei unterschiedliche Sitzpositionen zuläßt.

4 Von Claudio Salachi wurden die Kombination von Bett und Schrank und die niedrigen, kompakten Kastenmöbel entworfen.

5 und 6 Zwei Schaumstoffkörper lassen sich so kombinieren, daß eine Liege- oder eine Sitzbank benutzt werden kann. Entwurf: Archizoom.